

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	BA 0/0006/WP18
Federführende Dienststelle: Bezirksvertretung Aachen-Mitte/Geschäftsstelle		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	09.12.2020
		Verfasser:	
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 07.10.2020 (öffentlicher Teil)</b>			
<b>Ziele:</b>			
<b>Beratungsfolge:</b>			
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	
13.01.2021	Bezirksvertretung Aachen-Mitte	Entscheidung	

**Beschlussvorschlag:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte genehmigt die Niederschrift über die Sitzung vom 07.10.2020 (öffentlicher Teil).

**Anlage/n:**

Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 07.10.2020 (öffentlicher Teil)

**N i e d e r s c h r i f t**  
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-**  
**Mitte**

9. November 2020

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Mittwoch, 07.10.2020
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:35 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

---

Anwesende:

Frau Marianne Conradt

Bezirksbürgermeisterin

Herr Matthias Achilles

Herr Patrick Deloie

Frau Andrea Derichs

Herr Jürgen Diehm

Frau Marlies Diepelt

Frau Helga Gaube

Herr David Hasse

Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby



## **Tagesordnung:**

### Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
  
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 09.09.2020 (öffentlicher Teil)**  
**Vorlage: BA 0/0174/WP17**
  
- 3 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner**
  
- 4 **Vorstellung des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen e.V.**
  
- 5 **Forstwirtschaftsplan 2021**  
**Vorlage: FB 36/0486/WP17**
  
- 6 **Aufstellung des Denkmals Öcher Schängche;**  
**hier: Antrag zur Tagesordnung der Fraktionen CDU und SPD in der Bezirksvertretung Aachen-Mitte**  
**vom 21.09.2020**  
**Vorlage: BA 0/0177/WP17**
  
- 7 **Stromgasse; Anpassung nach Regionetz-Maßnahme**  
**Vorlage: FB 61/1549/WP17**

- 8 **Lintertstraße - Ertüchtigung von Radverkehrsanlagen im Rahmen der Rad-Vorrang-Route  
Brand**  
Vorlage: FB 61/1499/WP17
- 9 **Umgestaltung der Bismarckstraße als Fahrradstraße**  
hier: Ergebnisse der Bürgerinformation  
Vorlage: FB 61/1537/WP17
- 10 **Geplante Fahrradbügel im Stadtgebiet Aachen - 3. Quartal 2020**  
Vorlage: FB 61/1548/WP17
- 11 **Bewohnerparken "N" (Nizzaallee)**  
hier: Ergebnisse der Nacherhebung  
Vorlage: FB 61/1534/WP17
- 12 **Einrichtung eines P+R-Parkplatzes in der Hermann-Löns-Allee**  
Vorlage: FB 61/1541/WP17
- 13 **Bebauungsplan Prager Ring / Bahntrasse Nord;**  
hier: **Aufstellungsbeschluss**  
Vorlage: FB 61/1550/WP17
- 14 **Bebauungsplan - Rütscher Straße/ Nizzaallee -;**  
hier: **Aufstellungsbeschluss**  
**Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses A 231**  
Vorlage: FB 61/1551/WP17

- 15 **Verkehrssituation in der Mechtildisstraße;  
Gemeinsamer Antrag der CDU- und SPD-Bezirksfraktionen Aachen-Mitte vom 03.12.2019  
Vorlage: FB 61/1557/WP17**
- 16 **Mitteilungen**

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte  
vom 09.09.2020  
(nichtöffentlicher Teil)  
Vorlage: BA 0/0175/WP17**
- 2 **Verwendung der bezirklichen Mittel 2020;  
hier: Sanierung und energietechnischer Umbau des Schützenheims in Aachen-Forst,  
Antrag der St. Josef-Bogenschützen-Bruderschaft Aachen-Forst 1888 e.V. vom  
14.06.2020  
Vorlage: BA 0/0173/WP17**
- 3 **Mitteilungen**

## **Protokoll:**

Öffentlicher Teil

### **zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Frau Bezirksbürgermeisterin Conradt begrüßt alle Anwesenden zur letzten Sitzung der 17. Wahlperiode herzlich. Diese muss unter verschärften Corona-Hygiene-Bedingungen stattfinden, worüber alle Bezirksvertreter im Vorfeld per E-Mail informiert wurden. Die Masken dürfen auch während der Redebeiträge nicht abgelegt werden, zum Durchlüften werden Pausen eingelegt.

Auf die Frage, ob es Anmerkungen zur Tagesordnung gibt, erklärt Herr Dr. Otten, er bitte um Aufnahme des Punktes 0 A. Sodann ergreift er stellvertretend für alle Bezirksvertreter\*innen das Wort, um sich bei dieser letzten Sitzung der WP 17 herzlich bei Frau Bezirksbürgermeisterin Conradt für ihre geleistete Arbeit zu bedanken.

Er bezeichnet sie als einen Menschen „unseren primus inter pares“, unsere Bezirksbürgermeisterin, die in der vergangenen WP, wie er findet, in ganz hervorragender Weise die Bezirksvertretung Aachen-Mitte geleitet, vertreten, nach außen hin repräsentiert hat. Und es war nicht nur die Bezirksvertretung Aachen-Mitte, die durch sie repräsentiert wurde, denn ganz offensichtlich haben die Stadt und der Oberbürgermeister es auch genutzt oder ausgenutzt im positiven Sinne, dass Frau Conradt im Jahr bei ca. 300 Terminen einfach präsent war. Ziel der Bezirksvertretung war, nach außen zu gehen und Gesicht zu zeigen. Unser Gesicht ist auch sichtbar geworden als Marianne Conradt. Und dafür gebührt ihr unser Dank. Scherzhaft fügt er hinzu, mittlerweile sei es so, dass einige Leute dächten, das Mariannen-Institut würde deswegen so heißen, weil die Bezirksbürgermeisterin mit Vornamen Marianne heißt! Als kleines Symbol des Dankes überreicht er unter dem Applaus der Anwesenden Frau Conradt einen Blumenstrauß.

Frau Conradt bedankt sich merklich gerührt für die Blumen und die netten Worte. Ihrerseits stellt sie fest, dass es eine tolle Zeit gewesen sei, sechs Jahre gekennzeichnet von einer tollen Zusammenarbeit und in der Regel einstimmigen Beschlüssen.

Anschließend kommt Frau Conradt zurück zu TOP 1 und fragt nach, ob es hierzu Anmerkungen gibt.

Frau Bezirksbürgermeisterin Conradt informiert, dass sie zu TOP 4 Herrn Schweden, den neuen Leiter der Einrichtung des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen e.V., eingeladen hatte. Da ein Vortrag wegen der verschärften Corona-Hygiene-Regeln derzeit nur mit Maske möglich ist und es sich auch um die letzte Sitzung in dieser Wahlperiode handelt, habe man einvernehmlich entschieden, den Vortrag zu einem späteren Termin vor dem neuen Gremium zu halten. TOP 4 sei in Absprache mit Herrn Schweden auf eine der nächsten Sitzungen vertagt worden.

Ferner teilt Frau Conradt mit, dass TOP 6 „Stromgasse; Anpassung nach Regionetz-Maßnahme“ verwaltungsseitig zurückgezogen wurde.

Herr Achilles bittet, TOP 14 „Aufstellung des Denkmals Öcher Schängche“ von der Tagesordnung abzusetzen, weil in ALLRIS hierzu keine Vorlage hinterlegt ist.

Herr Dr. Otten bestätigt das Fehlen der Vorlage. Dessen ungeachtet möchte er ihn in dieser Sitzung gerne diskutieren und darlegen, wie die Groko das sieht. Ferner merkt er an, dass es nicht die Schuld der Bezirksvertretung Aachen-Mitte sei, dass keine Vorlage vorhanden ist. Er möchte den TOP gerne auf der Tagesordnung behalten.

Frau Conradt informiert, dass auch Herr Müller vom Kulturbetrieb anwesend sei. Auch sie ist dafür, den TOP beizubehalten. Da Herr Müller noch einen Anschlusstermin hat, schlägt sie vor, TOP 14 vorgezogen als neuen TOP 6 zu beraten. Das Gremium erhebt hiergegen keine Einwände.

Ferner regt Frau Conradt an, TOP 16 „Verkehrssituation in der Mechtildisstraße“ vorgezogen, das heißt vor TOP 15 „Mitteilungen (öffentlicher Teil)“ zu beraten.

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte stimmt den Änderungen zur Tagesordnung einvernehmlich zu.

**zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 09.09.2020 (öffentlicher Teil)**

**Vorlage: BA 0/0174/WP17**

Frau Willems informiert, dass die Verwaltung um eine Rückmeldung bittet, ob der Beschluss zu TOP 18 Mitteilungen zum Thema Fahrradbügel im Bereich Trierer Straße/Schopenhauerstraße ausschließlich die Fahrradbügel betrifft, die mit der Ausführungsplanung 2018 bereits beschlossen wurden.

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte bestätigt dies einvernehmlich.

Herr Keller teilt mit, dass die Fahrradbügel zwischenzeitlich bereits aufgestellt wurden.

Einwände gegen die Niederschrift über die letzte Sitzung (öffentlicher Teil) werden nicht geäußert.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte genehmigt die Niederschrift über die Sitzung vom 09.09.2020 (öffentlicher Teil).

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig, 2 Enthaltungen wegen Nichtteilnahme

**zu 3 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner**

Es wird keine Frage gestellt.

#### **zu 4 Vorstellung des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen e.V.**

Dieser Tagesordnungspunkt wurde in Absprache mit Herrn Schweden einvernehmlich auf eine der nächsten Sitzungen vertagt.

#### **zu 5 Forstwirtschaftsplan 2021**

**Vorlage: FB 36/0486/WP17**

Frau Conradt begrüßt hierzu Herrn Koch ganz herzlich. Jedes Jahr freue man sich auf die Ausführungen. Durch die Vorträge habe man viel gelernt und mitbekommen, was den Wald anbelangt und auch welche Probleme damit einhergehen. Und unter Corona habe wohl auch der Wald ein wenig zu leiden, was Herr Koch aber sicherlich in seinem Vortrag erläutern werde.

Herr Koch führt aus, dass es in den letzten drei Jahren riesige Probleme im Wald gibt. Es sei eine Krisensituation und man sei dabei, sie zu bewältigen. Aufgrund des Klimawandels hat sich der Borkenkäfer explosionsartig vermehrt und einen Großteil des Aachener Stadtwaldes befallen. Das bruttaugliche Material sei ausgeräumt, aber der Holzpreis sei ausgesprochen schlecht. Dennoch sei man gut aufgestellt. Und zwar weil der Aachener Stadtwald relativ kleinflächig aufgeforstet wurde, eine lange Tradition einer naturgemäßen Bewirtschaftung stattgefunden hat und der Laubholzanteil relativ hoch ist. Das Laubholz sehe im Vergleich zu anderen Gegenden noch relativ gut aus, obwohl es auch im dritten Jahr des Regenmangels Trockenschäden bei den Buchen gibt. Herr Koch ist zuversichtlich, dass man ohne größere Schäden aus dieser Krisensituation herauskommen wird. Er mache sich aber Gedanken, ob die einheimischen Baumarten langfristig ausreichen werden, den Wald in seinem heutigen Erscheinungsbild aufrecht zu erhalten. Es gab in der Erdgeschichte auch Warmzeiten, da wurden eben andere Baumarten begünstigt, zum Beispiel die Eiche gegenüber der Buche. Die Klimaerwärmung der letzten paar Jahre solle angeblich noch kein Grad betragen, und Optimisten prognostizieren eine Erwärmung um drei Grad. Wenn diese einheimischen mitteleuropäischen Baumarten, die heute unsere potentiellen natürlichen Waldgesellschaften bilden, nicht mehr ausreichen, dann wird man künftig mediterrane und amerikanische Arten einbringen müssen, um noch einen Wald zu haben. Dies wird nicht einfach, denn diese Waldsysteme sind sehr komplex. Und auch Corona stelle eine Herausforderung dar. Das Besucheraufkommen sei um 50% gestiegen. Darunter seien viele Menschen, die sonst nie im Stadtwald unterwegs sind und sich dort nicht gut

verhalten haben. So seien einige wohl aus blanker Angst vor anderen Menschen quer durch den Wald und die Kulturen gegangen, also auf Wegen, die verboten sind. Wenn man sie freundlich angesprochen habe, seien viele einsichtig gewesen, einige reagierten aber auch aggressiv. So habe das erhöhte Besucheraufkommen zu mehr Arbeit geführt. Hierzu habe Herr Dr. Krämer in der Vorlage berichtet. Im kommenden Forstwirtschaftsjahr liegt der Schwerpunkt auf der Pflanzung, wobei geeignete Flächen auch der natürlichen Sukzession überlassen werden sollen.

Neben dem Pflanzen sind auch die Forstkulturen zu pflegen. Der Einschlag wird mager ausfallen. Er wird hauptsächlich den Bereich Brennholz betreffen.

Frau Conradt dankt für den Vortrag und erteilt Frau Gaube das Wort.

Sie schließt sich dem Dank an und stellt fest, dass Herr Koch die desolate Situation recht freundlich beschrieben habe. Sie sei überzeugt, dass der Forstbetrieb alles ihm Mögliche tue und damit auch Erfolg haben werde. Mit den Pflegemaßnahmen sei ihre Fraktion einverstanden. Mit etwas Glück gelinge es wohl, den Wald zu erhalten.

Herr Dr. Otten bedankt sich bei Herrn Koch für die erhellenden, wenn auch nicht befriedigenden Erläuterungen im Hinblick auf den Zustand des Waldes. Im Wald sehe man, wie stark der Borkenkäfer dort wüte. Deshalb stelle sich ihm die Frage, ob man dem irgendwie Herr werden könne, ob dies realistisch sei.

Dann erkundigt er sich nach dem Zustand des Kastanienbestandes, der bereits seit einiger Zeit unter einem Schädling leidet. Aus den Vorträgen in dieser WP habe man gelernt, dass man sich damit abfinden müsse, dass Kastanien verloren gehen werden. Geschwächte Bäume erkenne man an Verfärbungen und frühem Verwelken der Blätter sowie durch das Ausprägen deutlich kleinerer Kastanien. Irgendwie scheine das aber anders zu werden, die Blätter sehen anders aus und auch die Kastanien werden wieder größer. Herr Dr. Otten erkundigt sich, ob dies nur eine subjektive Wahrnehmung sei, oder ob möglicherweise dem Schädling ein natürlicher Feind gefolgt sei, der den Schädling erlegt.

Herr Koch bejaht dies mit dem Hinweis, dass dies nur eine Frage der Zeit gewesen sei bis sich antagonistische Gegenspieler gebildet haben. Der Zustand der Kastanien habe sich hierdurch verbessert. Auch bei den Eschen ist durch die Trockenheit keine weitere Verschlechterung des Bestandes festzustellen, insbesondere die älteren Bestände sehen wieder ganz gut aus.

Herr Dr. Otten bedankt sich für die Erläuterungen.

Auch Herr Deloie spricht Herrn Koch seinen Dank für den Vortrag aus. Seine Frage bezieht sich auf Corona und die hieraus resultierende verstärkte Waldnutzung: Er möchte wissen, ob hierdurch mehr Konflikte entstanden sind als in den Jahren zuvor.

Herr Koch berichtet, dass für viele Waldbesucher Corona eine schwierige Zeit gewesen sei. Und irgendwie seien die Mitarbeiter des Forstamtes darauf eingegangen. So habe man den Leuten z. B. erklärt, warum sie nicht durch die Kulturen gehen sollten. Und 99% der Angesprochenen haben dies verstanden und sich einsichtig gezeigt. Die restlichen Personen haben aggressiv reagiert. Darunter seien auch Mountainbiker gewesen. Und einige Fälle habe man auch als Ordnungswidrigkeit verfolgt. Eigentlich bräuchte man eine Kraft, die nur kontrolliert. In den letzten Jahren sei aber eine Revierleiterstelle für lange Zeit nicht besetzt gewesen. Und wenn sich Besucher, die man freundlich angesprochen habe, am nächsten Tag wegen unfreundlichen Verhaltens beschwerten, so könne einem das sogar eine Dienstaufsichtsbeschwerde beschweren.

Merklich erstaunt über die letzten Worte von Herrn Koch bedankt sich Frau Conradt nochmals sehr herzlich bei ihm für seinen Bericht. Sie hoffe, dass der Wald sich weiter selber erholt, entweder weil er sich selber helfe oder weil die ergriffenen Maßnahmen fruchten. Sie bittet, Herrn Dr. Krämer ganz herzlich von der Bezirksvertretung zu grüßen. Im nächsten Jahr seien sie wieder herzlich willkommen. Sodann lässt Frau Conradt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Forstwirtschaftsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2021 für den Stadtwald zustimmend zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 6    Aufstellung des Denkmals Öcher Schängche;  
hier: Antrag zur Tagesordnung der Fraktionen CDU und SPD in der Bezirksvertretung  
Aachen-Mitte vom 21.09.2020  
Vorlage: BA 0/0177/WP17**

Frau Conradt begrüßt Herrn Müller, den Leiter des Kulturbetriebs. Anschließend erteilt sie Frau Willems das Wort.

Frau Willems informiert, dass nach einer Mitteilung von FB 61 die beiden Wunschstandorte für das Öcher Schängche (Ritter-Chorus-Straße und Elisengarten) fachbereichsübergreifend geprüft werden im Hinblick auf die folgenden Aspekte:

- mobilitäts- und verkehrsfachliche Aspekte und Bedarfe (hier auch Barrierearmut im öffentlichen Raum)
- straßenverkehrsfachliche Aspekte (hier auch: Feuerwehruzufahrten, Rettungswegekonzept Innenstadt, Ver- und Entsorgungsnetzwerk „Müllabfuhr“, aktuelle und absehbare Baustellensituationen)
- Denkmalfachliche Aspekte im Denkmalbereich / Pfalzbezirk
- stadtgestalterische Aspekte / Anforderungen an den umgebenden öffentlichen Raum
- öffentliche Infrastruktur: Anforderungen aus ggf. bestehenden Leitungsnetzen und Infrastrukturbauwerken (hier: Überbaubarkeit)
- naturschutzfachliche Aspekte / Anforderungen aus ggf. zu schützendem Wurzelwerk

Beide Standortvorschläge waren in den vergangenen Jahren Gegenstand einer Prüfung zur Aufstellung von Radbügeln und mussten seinerzeit für diese Nutzung ausgeschlossen werden.

Eine Verwaltungsvorlage zum Thema ist für die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte am 11.11.2020 vorgesehen.

Frau Conradt merkt an, dass sie bei dem Runden Tisch am 17.09.2020 den Eindruck gewonnen hatte, dass viele Punkte bereits geklärt sind. Sie fragt Herrn Müller, ob er noch etwas sagen möchte.

In einer engagierten Rede stellt Herr Müller nochmals fest, auch wenn die Gestaltung der Figur des Öcher Schängche manchem aufstößt, ist es ein Stück Heimat, für Aachen ein Stück Erinnerungskultur, ein Stück Kulturgeschichte. Und gerade viele Kinder haben durch das Schängche eine frühe kindliche Prägung erhalten. Und das Schängche sei auch innovativ, was auch nicht allen bekannt sei. Wegen

Corona werde Karneval wahrscheinlich nicht stattfinden können. Aber das Stockpuppen-Kabarett „Pech & Schwefel“, geschrieben von Wendelin Haverkamp, einem bedeutenden Kabarettisten dieser Stadt, wohl. Er appelliert an die Bezirksvertretung zu handeln. Es sei entscheidend, dass sie heute mit ihrem Beschluss die Richtung vorgebe, damit die Aufstellung des Denkmals rechtzeitig vor dem Jubiläum am 04.05.2021 erfolge. Und zwar an einem Ort, der für die Aachener und die Touristen, vor allem aber für Jugendliche und Kinder gut zu erreichen sei. Die Verwaltung solle am 11.11.2020 einen Vorschlag zum Standort unterbreiten.

Herr Dr. Otten bekundet, Herr Müller spreche ihm aus der Seele. Er weist auf die Einbringung und den Beschluss der Bezirksvertretung im Mai 2020 hin und merkt an, er habe so ein bisschen das Gefühl, dass Öcher Schängche sei ein Projekt wie der Berliner Flughafen. Dabei sei das Öcher Schängche einzigartig, ein respektabler Teil der Aachener, wenn nicht sogar der rheinischen Kultur. Deswegen stiftet ein privater Verein der Stadt ein Denkmal, eine touristische Attraktion. Natürlich könne man über die Gestaltung unterschiedlicher Meinung sein. Aber das Öcher Schängche sei bereits eine Kunstfigur, diese müsse man nicht noch mal verfremden. In Paris stehe das Asterix-Denkmal, da sehe Asterix genau so aus, wie er Asterix kenne. Das Öcher Schängche ist eine Stockpuppe; deshalb entspricht die Darstellung derjenigen einer Stockpuppe. Mit einem Beschluss möchte er die Verwaltung daran erinnern, dass nicht sie, sondern die Politik die Maßgaben für die Entscheidung trifft. Und er wirbt für einen einstimmigen Beschluss, der verhindern soll, dass eine Entscheidung am 11.11. nicht getroffen werden kann, weil die Verwaltung die Prüfung noch nicht abgeschlossen hat. Daher wünscht er sich, dass die Bezirksvertretung einen Beschluss fasst, mit dem sie verdeutlicht, dass sie die beiden ausgewählten Standorte präferiert, aber auch sagt, dass wenn zwingende rechtliche Gründe gegen diese Standorte sprechen, ein Alternativstandort von der Verwaltung vorzuschlagen ist, der in entsprechender Entfernung vom Zentrum liegt und touristisch erreichbar ist.

Herr Achilles bekundet, dass er die Entscheidung damals mitgetragen hat. Aber man kann die Aufstellung an den beiden Orten nicht erzwingen. Deshalb will er hierzu einem weitergehenden Beschluss nicht zustimmen und schlägt vor, auch einen anderen Standort in Betracht zu ziehen. Natürlich sei man als Bezirksvertretung Aachen-Mitte für die Standortauswahl zuständig, man könne sich das nicht von der Verwaltung wegnehmen lassen. Als Kompromiss, schlägt er ein interfraktionelles Gespräch vor und wünscht eine einvernehmliche Lösung, da das Schängche die Stadt zusammenführen und identitätsstiftend sein solle.

Frau Luczak merkt an, dass eine Vorlage fehlt. Das Thema sollte diskutiert werden, von einem Beschluss sei nicht die Rede gewesen. Es gebe noch viele Ungereimtheiten. Wenn die Bezirksvertretung im November beschließe, bliebe noch genügend Zeit, um das Denkmal aufzustellen. Einen Beschluss möchte sie nur auf der Grundlage einer soliden Vorlage fassen.

Herr Deloie schließt sich Herrn Achilles an. Er hält es für schädlich, sich auf diese zwei Standorte festzulegen, da beide schwierig sind wegen der Einschränkungen durch das UNESCO Weltkulturerbe des Pfalzbezirks. Dem Wunsch Ausdruck zu verleihen, dass diese beiden Standorte abschließend geprüft werden, hält er aber für richtig.

Im Hinblick auf den Einwand von Frau Luczak stellt er fest, dass es sich um ein ganz normales Verfahren handelt: Der Antrag liegt vor, er ist auf der Tagesordnung. Und wenn man das Öcher Schängche weiterbringen wolle, bedeute dies, dass man heute einen Beschluss fassen müsse. Denn die Verwaltung müsse noch prüfen. Wenn man dies heute nicht veranlasse, müsse man das auf der November-Sitzung tun. Dies könne leicht zu zeitlichen Problemen führen. Damit wäre dem Verein noch weniger gedient. Daher regt er an, heute die Verwaltung mit der Prüfung zu beauftragen, ob auch andere Standorte in Frage kommen. In diesem Zusammenhang schlägt er vor, auch die neugestaltete Grünfläche an der Sandkaulstraße in der Nähe der Alexanderstraße, einen ehemaligen Spielort der Puppenbühne, als Standort in die Prüfung aufzunehmen.

Herr Dr. Otten führt aus, präferieren bedeute nicht, dass es einer dieser beiden Standorte sein müsse. Wie Herr Deloie zu Recht angemerkt habe, könne die Prüfung z.B. die Unvereinbarkeit mit dem Pfalzbezirk ergeben. Was er verhindern wolle, sei am 11.11. eine Vorlage, in der stehe, dass beide Standorte nicht funktionieren. Dann müsse eine neue Runde gedreht werden, was bedeute, dass das Denkmal in keinen Fall aufgestellt werden könne bis zum 100sten Geburtstag des Schängches. Dies sei aber das Ziel. Man habe sich dieser Sache angenommen und stehe hier auch in der Verantwortung, das Verfahren so weit voran zu treiben, dass eine rechtzeitige Aufstellung erfolgen kann. Um dies sicherzustellen regt er an, heute durch seinen eben dargelegten Beschlussvorschlag Vorsorge zu betreiben. Die Verwaltung solle prüfen, dann könne bis zum 11.11. eine Vorlage erarbeitet sein, die eine Entscheidungsgrundlage biete. Hierfür wirbt er nochmals bei Herrn Achilles.

Herr Klopstein bekundet, dass man die Argumente, die gegen eine Aufstellung des Denkmals an den beiden präferierten Standorten im Pfalzbereich sprechen, jetzt bereits kenne. Daher schlägt er vor, die Aufstellorte, die bei der letzten Beratung schon vorlagen, von der Verwaltung bis zum

Ausführungsbeschluss prüfen zu lassen, damit die Bezirksvertretung am 11.11.2020 einen davon beschließen könne.

Herr Achilles bekundet, sein Problem bestehe in der sehr scharfen Formulierung, dass „zwingende rechtliche Gründe dagegen sprechen“ müssen. Hiermit erzeuge man eine sehr hohe Hürde und dies würde er nicht mitmachen. Er fragt daher, ob es nicht besser sei, die Verwaltung klar damit zu beauftragen, am 11.11. einen Beschlussvorschlag vorzulegen, aus dem man dann einen Standort beschließt, der sowohl rechtlich umsetzbar als auch innenstadtnah ist.

Frau Luczak regt im Hinblick auf die Aufstellorte an, die bei der letzten Beratung schon vorlagen, die Verwaltung solle hieraus Standorte unter Beachtung der von ihr aufgeführten Aspekte prüfen. Zu den beiden wahrscheinlich nicht realisierbaren Standorten möchte sie keinen Beschluss fassen.

Frau Conradt gibt zu bedenken, dass die beiden Standorte vom Verein als Wunschstandorte benannt worden seien. Dies hieße natürlich nicht, dass es keine anderen gebe. Aber man würde sich dann über die Wünsche des Vereins hinwegsetzen. Das Geld für die Aufstellung sei bereits gespendet. Daher bestehe die Erwartung, dass das Denkmal aufgestellt wird, und zwar nicht irgendwo.

Herr Dr. Otten pflichtet Frau Conradt bei. Er fügt hinzu, dass es schön gewesen wäre, wenn die Verwaltung am Runden Tisch gesagt hätte, dass man geprüft habe, aber keiner der beiden Wunschorte möglich sei. Dies hätte man dann dem Verein so mitteilen können. Aber das sei nicht passiert. So stellt er die Frage, was nun zu tun sei. Da es nicht grundsätzlich ausgeschlossen sei, im Pfalzbereich etwas aufzustellen und die Verwaltung bis jetzt auch nicht gesagt habe, dass die beiden Wunschstandorte nicht möglich seien, schlägt er vor, diese Standorte von der Verwaltung prüfen zu lassen - und dabei sei es die Profession des Juristen, die ihn zwingen zu sagen - „nur dann, wenn zwingende Gründe entgegenstehen“, möchte ich von den präferierten Standorten abweichen. Dies mache deutlich, dass er sich die Entscheidung nicht aus den Händen nehmen lassen wolle. Gibt es aber solche Gründe, dann nein, dann ein anderer Standort. Hierzu schlägt er vor in einem Hilfsantrag zu sagen, wenn die Aufstellung an beiden präferierten Standorten nicht gehe, dann soll die Verwaltung einen geeigneten Standort vorschlagen, der dem Grundsatz der beiden anderen Standorte entspricht: innenstadtnah und touristisch erreichbar. Mit diesem Vorgehen käme man dem Verein entgegen und die Bezirksvertretung käme auch ihrer Pflicht nach. Und die Verwaltung kann und soll prüfen.

Herr Deloie pflichtet Herrn Dr. Otten bei. Er möchte sich wenn möglich nicht über den Wunsch des Vereins hinwegsetzen. Aber die Verwaltung besitzt mehr Kenntnisse über die bestehenden Restriktionen. Er befürwortet, die Standortfrage zu öffnen, und trotzdem zuvor klar zu sagen, was eigentlich gewünscht ist. Dann verweist Herr Deloie noch darauf, dass im unmittelbaren Bereich der Kaiserpfalz z.B. Tastpulte aufgestellt wurden. Daher ist es gut, dass die Verwaltung hier für das Denkmal auch einen Platz findet.

Herr Moselage regt an, die Verwaltung solle einen auf seine Umsetzbarkeit geprüften Standort vorschlagen.

Sodann formuliert Herr Dr. Otten nachfolgenden Beschlussvorschlag, über den Frau Conradt abstimmen lässt:

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte beauftragt die Verwaltung, die Umsetzung der bereits vorgeschlagenen Standorte zu prüfen.

Sollte die Umsetzung der Standorte rechtlich nicht möglich sein, so wird die Verwaltung beauftragt, einen alternativen, bereits auf seine Umsetzbarkeit geprüften Standort vorzuschlagen, der den Anforderungen der vom Verein gewünschten Standorte am nächsten kommt.

Frau Conradt dankt Herrn Müller.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte beauftragt die Verwaltung, die Umsetzung der bereits vorgeschlagenen Standorte zu prüfen.

Sollte die Umsetzung der Standorte rechtlich nicht möglich sein, so wird die Verwaltung beauftragt, einen alternativen, bereits auf seine Umsetzbarkeit geprüften Standort vorzuschlagen, der den Anforderungen der vom Verein gewünschten Standorte am nächsten kommt.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 7 Stromgasse; Anpassung nach Regionetz-Maßnahme**

**Vorlage: FB 61/1549/WP17**

Dieser Tagesordnungspunkt wurde verwaltungsseitig zurückgezogen.

**zu 8 Lintertstraße - Ertüchtigung von Radverkehrsanlagen im Rahmen der Rad-Vorrang-Route Brand**

**Vorlage: FB 61/1499/WP17**

Als Tischvorlage liegt eine Mitteilung der Verwaltung vor zur Lintertstraße – Ertüchtigung von Radverkehrsanlagen im Rahmen der Rad-Vorrang-Route Brand.

Frau Conradt begrüßt zu diesem TOP Frau Pauls und Herrn Weiser vom FB 61 und erteilt dann Herrn Lindemann das Wort.

Herr Lindemann steht den Varianten der Vorlage kritisch gegenüber. Hier sind zwei von ihm erwähnte Problembereiche beispielhaft benannt, die aus seiner Sicht gegen eine Umsetzung sprechen. Dies ist zum einen die Kreuzung Lintertstraße/Adenauerallee, zum anderen der Bereich, wo die RVR Brand auf die Lintertstraße trifft. Er bezieht sich im Folgenden auch auf die Erkenntnisse, die man bei der Vorlage zur Ertüchtigung der Radverkehrsanlage Breslauer Straße gewonnen hat. Dort sei ein kombinierter Geh- und Radweg bei einer größeren Wegbreite nicht möglich, dann hier erst recht nicht. Die geplante Verkehrsführung im Kreuzungsbereich sei nicht konform zum Radverkehrsentscheid, hier seien mindestens 4,20 m erforderlich.

Im Randbereich der Lintertstraße verbiete sich ebenfalls ein Radweg, da hier laut Vorlagentext 14 Einmündungen die Sicherheit der Radfahrer gefährden. Schlussendlich bliebe die Möglichkeit, den Radverkehr auf der Straße zu führen. Dies würde die Einrichtung einer Fahrradstraße zwischen Schopenhauerstraße und Adenauerallee bedeuten. Daher schlägt er vor, die Lintertstraße stadteinwärts ab Schopenhauerstraße für den Durchgangsverkehr zu sperren und den MIV über die Schopenhauerstraße auf die Trierer Straße zu leiten.

Er regt an, diesen neuen Vorschlag von der Verwaltung prüfen zu lassen.

Frau Conradt bittet Frau Pauls und Herrn Weiser zu den Ausführungen von Herrn Lindemann Stellung zu nehmen.

Frau Pauls stellt die Varianten der Vorlage anhand einer Präsentation, die in ALLRIS einsehbar ist, nochmals kurz vor. Sie erinnert daran, dass die Errichtung der RVR Brand zum Klimaschutzprojekt gehört und bis Ende 2022 realisiert sein muss. In die Planung sind als Parameter die Anliegen von Anliegern, Rettungsdienst und Feuerwehr einzubeziehen, daneben gibt es 42 schützenswerte Bäume und die Parkraumerhebung weist ein hohes Parkaufkommen aus. Somit stelle sich die Frage, was unter Beachtung von ERA überhaupt machbar sei. Erschwert werde die Führung des Radverkehrs über die Adenauerallee zusätzlich durch die anstehende Sanierung des Tunnels. Deshalb könne hier zunächst nur eine Zwischenlösung erarbeitet werden.

Zu dem Vorschlag der Projektwerkstatt „Fahrradfreundliches Brand“ (Tischvorlage) merkt Frau Pauls an, dass die hier aufgezeigte Alternative über „Auf dem Plue“ und Rosenstraße die Errichtung einer Fahrradstraße in einem Wohngebiet bedeute, dass nur über schmale Straßen verfüge, die der Umsetzung entgegenstehen.

Frau Conradt bedankt sich bei Frau Pauls und merkt an, dass man keine Antwort auf den Vorschlag von Herrn Lindemann erhalten habe.

Den Vorschlag der Projektwerkstatt „Fahrradfreundliches Brand“ hält er ebenfalls für nicht erfolgversprechend. Bei einem Einsatz in den Seitenstraßen habe das Ordnungsamt erst kürzlich festgestellt, dass diese Straßen zu schmal sind, um dort einen PKW zu parken, da dann nicht genug Platz für größere Fahrzeuge wie z.B. die der Feuerwehr bleibt.

Nochmals trägt er vor, dass die beabsichtigte Radverkehrsführung im Kreuzungsbereich Adenauerallee gegen ERA verstößt, weil es zu schmal sei. Dies gelte auch für das Provisorium. Es sei aus seiner Sicht keine geeignete Lösung.

Abschließend wiederholt er seine Bitte, die Verwaltung möge seinen Vorschlag prüfen im Hinblick auf die Erfordernisse, die an eine Fahrradstraße gestellt werden.

Frau Luczak stimmt dem Vorschlag ihres Vorredners zu. Die Einrichtung einer Fahrradstraße und die damit einhergehende Ableitung des Durchgangsverkehrs über die Schopenhauerstraße auf die Trierer Straße seien eine sehr gute Idee. Damit würden eine Menge Probleme entfallen.

Herr Klopstein stimmt ebenfalls zu. Er fragt bei der Verwaltung nach, ob die Stadt bei der Verkehrsführung über die Adenauerallee alleine entscheiden kann, oder ob Straßen NRW zu beteiligen ist.

Herrn Deloie gefällt der Vorschlag von Herrn Lindemann ebenfalls; die Verwaltung soll ihn prüfen. Er resümiert erfreut, dass eine einvernehmlich handelnde Bezirksvertretung einen guten Eindruck hinterlasse.

Auf Nachfrage von Frau Pauls erläutert Herr Lindemann nochmals kurz, wie er sich die neue Verkehrsführung vorstellt. Ferner weist er darauf hin, dass die Ableitung des Verkehrs stadteinwärts über die Schopenhauerstraße zu einer Verkehrsberuhigung vor der Schule sorgt und somit zur Schulwegsicherung beiträgt.

Die Anwohner sollen die Lintertstraße weiterhin befahren können; man kann darüber nachdenken, ob diese zu einer Anliegerstraße werden soll. Die Absperrung verhindert aber den Durchgangsverkehr.

Frau Conradt liest den neuen Beschlussvorschlag vor, der wie folgt lautet:

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung darzulegen, welche Voraussetzungen zur Einrichtung einer Fahrradstraße erforderlich wären, und zu prüfen und zu erarbeiten, wie diese Voraussetzungen erfüllt werden könnten.

Die Ergebnisse dieser Prüfung sollen der Bezirksvertretung Aachen-Mitte und dem Mobilitätsausschuss vorgelegt werden.

Frau Conradt bedankt sich bei Herrn Lindemann für die Arbeit und den neuen Vorschlag sowie bei Frau Pauls und Herrn Weiser für ihre Erläuterungen.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung darzulegen, welche Voraussetzungen zur Einrichtung einer Fahrradstraße erforderlich wären, und zu prüfen und zu erarbeiten, wie diese Voraussetzungen erfüllt werden könnten.

Die Ergebnisse dieser Prüfung sollen der Bezirksvertretung Aachen-Mitte und dem Mobilitätsausschuss vorgelegt werden.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 9 Umgestaltung der Bismarckstraße als Fahrradstraße**

**Hier: Ergebnisse der Bürgerinformation**

**Vorlage: FB 61/1537/WP17**

Herr Dr. Otten stellt fest, dass es hier lediglich darum geht, dass die Bezirksvertretung Aachen-Mitte den Bericht der Verwaltung über die Ergebnisse der Bürgerinformation zur Kenntnis nimmt. Zustimmung zur Kenntnis nehmen, dies sei sprachlich nicht in Ordnung. Er nehme gerne zur Kenntnis, aber nicht zustimmend.

Frau Gaube freut sich über die positive Bürgerbefragung. Viele haben sich geäußert, viele Fragen seien beantwortet und viele Varianten bewertet worden. Die Varianten beinhalten eine Aufwertung der Bismarckstraße. Sie findet, dass es eine sehr gelungene Veranstaltung gewesen sei und nehme dies gerne zur Kenntnis.

Frau Conradt stellt abschließend den Beschlussvorschlag unter Berücksichtigung der Anmerkungen von Herrn Dr. Otten mit folgendem Wortlaut zur Abstimmung:

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung über die Ergebnisse der Bürgerinformation zur Kenntnis.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung über die Ergebnisse der Bürgerinformation zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

## **zu 10 Geplante Fahrradbügel im Stadtgebiet Aachen - 3. Quartal 2020**

**Vorlage: FB 61/1548/WP17**

Ein wenig ironisch lobt Herr Dr. Otten, dass die sehr umfangreiche und schön visualisierte Vorlage in so kurzer Zeit möglich war, wo hingegen es bei der Toilettenanlage für den Westpark und die Pumptrack-Anlage Kronenberg Jahre in Anspruch nimmt.

Frau Derichs bittet um die Beantwortung einiger Fragen durch die Verwaltung. Die gestellten Fragen nebst der Antworten der Verwaltung sind als Anlage 1 und der bei der Beantwortung zu Nr. 17 erwähnte Plan als Anlage 2 der Niederschrift beigefügt und in ALRISS einsehbar.

Herr Deloie dankt für die recht anschauliche Vorlage. Anmerkungen hat er zu einzelnen Aufstellorten. So lobt er, dass z.B. bei Nr. 10, Joseph-von-Görres-Straße, gleich zwei positive Ergebnisse erreicht werden: zum einen das Aufstellen der Fahrradbügel, zum anderen hierdurch das Verhindern von ordnungswidrigem Parken. Er traut der Verwaltung zu, selbst zu erkennen, wo so etwas noch möglich ist. Zu Nr. 15, Arndtstraße, merkt er an, dass hier nur noch einseitiges Parken zugelassen ist, damit Feuerwehr und Müllfahrzeuge ungehindert durchfahren können. Er geht davon aus, dass dies bei der Aufstellung der Fahrradbügel berücksichtigt wird.

Damit die Feuerwehr nicht behindert wird, regt er an, diese frühzeitig um ihre Stellungnahme zu bitten.

Herr Moselage merkt an, dass es bei allem Lob für die fleißige Arbeit im Detail immer noch etwas zu verbessern gibt. Da die Vorlage sich an mehrere Bezirksvertretungen richtet, regt er an, die Fahrradbügel-Aufstellorte demnächst nach den jeweiligen Bezirken sortiert zu präsentieren. Den auf Seite 144 der Vorlage abgebildeten Vorderradhalter hat er nicht vorgefunden und fragt, wo dieser denn stehe.

Die Fragen von Frau Diepelt zu den Aufstellorten der Fahrradbügel mit den Nummern 9, 11, 16, 21 und 23 sowie die Antworten der Verwaltung sind der Niederschrift und in ALRISS als Anlage 3 beigefügt.

Frau Luczak findet es großartig, dass so schnell so viele Fahrradbügel aufgestellt werden. Soweit sie sich erinnert, hat die Bezirksvertretung beschlossen, in der Lützowstraße 4 Fahrradbügel aufzustellen, hier sind jetzt nur 3 vorgesehen, und für den Bendplatz 8 - 10, hier sind aber nur 6 eingeplant. Deshalb stellt sich ihr die Frage, was gegen die von der Bezirksvertretung beschlossenen Anzahlen spricht.

Die Antwort der Verwaltung hierzu ist als Anlage 4 der Niederschrift beigefügt und in ALRISS einsehbar.

Herr Keller gefällt, dass die Fahrradbügel so schnell aufgestellt werden. Nun fallen ihm in der Stadt aber immer mehr Roller auf. Der Zeitung hat er entnommen, dass es bereits 1.600 sind; und ihre Zahl soll noch deutlich gesteigert werden. Zudem werden demnächst nur noch die Akkus ausgetauscht und nicht mehr die Roller zum Laden der Akkus eingesammelt, dies heißt, die Roller liegen demnächst überall herum. Daher gibt er zu bedenken, dass nicht aller Raum für den Einbau von Fahrradbügeln genutzt werden kann, sondern auch ein Aufstellraum für die Roller geschaffen werden muss, z.B. eine weiße Markierung mit „Aufstellraum für Roller“.

Herr Klopstein merkt an, man solle die Anzahl der Roller eher verkleinern als sie zu vergrößern.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zu den geplanten Standorten für Fahrradbügel im Stadtbezirk Mitte zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 11 Bewohnerparken "N" (Nizzaallee)**

**Hier: Ergebnisse der Nacherhebung**

**Vorlage: FB 61/1534/WP17**

Frau Conradt bedankt sich für die tolle Vorlage. Da sie selbst hier wohne, könne sie bestätigen, was die Verwaltung geschrieben hat; die Entlastung bei der Parksituation erleben die Bewohner spürbar.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt die Ausführungen der Verwaltung über die positive Wirkung der Einführung der Bewohnerparkzone „N“ zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

B 0/65/WP.17

Ausdruck vom: 15.12.2020

Seite: 22/29

## **zu 12 Einrichtung eines P+R-Parkplatzes in der Hermann-Löns-Allee**

**Vorlage: FB 61/1541/WP17**

Obwohl er grundsätzlich ein Freund von P + R ist, steht Herr Deloie diesem Vorhaben hier kritisch gegenüber wegen des Nutzungskonfliktes im Hinblick auf den Hangeweiher. Dieser hat gerade erst Fördermittel erhalten, um ihn noch attraktiver zu machen. Die vorhandenen Parkplätze sind stark nachgefragt. Wenn die Vorlage so umgesetzt wird, befürchtet er, dass es zu einer Übernutzung kommt. Zudem wird der Platz in der Wachstumsperiode alljährlich als Grünkontainerstandort genutzt. Daher hält er diese Fläche für nicht so gut geeignet. Er hat Bauchschmerzen, aber wenn der Mobilitätsausschuss schon so beschlossen hat ... .

Frau Gaube sieht hier kein Problem. Der Parkplatz ist gut ausgebaut. Klar, dass es Konkurrenz zum Hangeweiher geben wird. Aber in der Nähe stehen noch viele Parkplätze zur Verfügung. Sie ist für die Nutzung als P + R.

Frau Conradt weist darauf hin, dass hier viele Kleingartenanlagen sind, die auch Parkplätze benötigen.

Herr Achilles begrüßt das Vorhaben. P + R – Parkplätze werden fast ausschließlich im Dezember stark nachgefragt. Deshalb sieht er keinen Konflikt mit Grünkontainer und Badegästen. Im Mobilitätsausschuss ist die Einrichtung einer dynamischen Information zu den aktuell freien Parkplätzen beschlossen worden. Dies veranlasst ihn, hier zuzustimmen.

Herr Dr. Otten erkundigt sich, wer den Passus zur dynamischen Information im Mobilitätsausschuss Eingebracht hat und zeigt sich wenig überrascht, dass dies Herr Achilles war.

Es wäre schön gewesen, so fährt er fort, wenn die Beratungsfolge eingehalten worden wäre. Dann hätten auch die Argumente von Herrn Deloie berücksichtigt werden können.

Wenn das Konzept, wie von Herrn Achilles beschrieben, umgesetzt wird, wird es im Winter keinen Nutzerkonflikt geben.

In der Sache hält Herr Dr. Otten diese Einrichtung des P + R für eine gute, innovative Lösung. Wenn man Maastricht als Vergleich heranzieht, stellt man fest, dass Parkplätze dort schnell und gut anfahrbar sind, eben so, wie man es sich wünscht.

Abschließend merkt er noch an, der Beschluss des Mobilitätsausschusses sei falsch, es hätte dort heißen müssen „vorbehaltlich der Empfehlung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte“. Aber am heutigen Tage will er trotzdem zustimmen.

Frau Diepelt fragt nach, ob die Entscheidungskompetenz hier nicht bei der Bezirksvertretung Aachen-Mitte liegt.

Frau Conradt verneint dies. Anschließend lässt sie über den erweiterten Beschluss des Mobilitätsausschusses abstimmen.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und schließt sich dem Beschluss des Mobilitätsausschusses vom 24.09.2020 an, der wie folgt lautet:

„Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt die Einrichtung des P+R - Parkplatzes an der Hermann-Löns-Allee und eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich beschließt er die Einrichtung einer dynamischen Information zu den aktuellen freien Parkplätzen und Echtzeitabfahrtszeiten der nächsten Busse Richtung Innenstadt.“

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 13 Bebauungsplan Prager Ring / Bahntrasse Nord;**

**hier: Aufstellungsbeschluss**

**Vorlage: FB 61/1550/WP17**

Herr Klopstein bekundet, dass er sich über den Aufstellungsbeschluss freut. Er regt an, die Gasballons unter Denkmalschutz zu stellen und dies gegebenenfalls über den Bebauungsplan zu regeln.

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Sie empfiehlt dem Planungsausschuss zur Sicherung nachfolgender Ziele der Bauleitplanung:

- Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung
- Steuerung der Übergänge zwischen Wohnen und Gewerbe
- Steuerung von Baulandpotentialen
- Steuerung von Vergnügungstätten, Einzelhandel und Prostitution

die Aufstellung des Bebauungsplanes Prager Ring / Bahntrasse Nord für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Mitte zu beschließen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 14   Bebauungsplan - Rütscher Straße/ Nizzaallee -;**

**hier:   Aufstellungsbeschluss**

**Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses A 231**

**Vorlage: FB 61/1551/WP17**

Herr Dr. Otten bekundet, dass er grundsätzlich dafür ist und aus der Kenntnis anderer und ähnlicher Verfahren des Aufstellungsbeschlusses würde er gerne den letzten Punkt des Beschlussvorschlages, in dem es heißt „Würdigung der erhaltenswerten historischen Bausubstanz unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange“ abändern in „Erhalt der historischen Bausubstanz unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange“. Denn er möchte, dass der Landbezirk in seiner bisherigen Struktur erhalten bleibt.

Mit der Aufhebung des bestehenden Aufstellungsbeschlusses möchte er zukünftig verhindern, was in der Vergangenheit bereits passiert es, nämlich eine Bebauung in einer Art und Weise, die die Anwohner - aus seiner Sicht völlig zu Recht - stört, die aber aus rechtlicher Sicht offensichtlich nicht zu verhindern ist.

An seinen Redebeitrag schließt sich eine Diskussion an im Hinblick auf eine treffendere Formulierung des letzten Punktes, in die Frau Conradt, Herr Klopstein, Herr Deloie, Herr Moselage, Frau Luczak und Frau Gaube ihre Vorschläge einbringen. Schlussendlich einigt man sich auf die neue Formulierung „Beachtung und Erhalt der historischen Bausubstanz unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange“.

Frau Gaube und Herr Deloie nehmen kurz Stellung zu dem Schreiben, das Herr Spiegel vor der Sitzung ausgehändigt hat. Frau Conradt teilt hierzu mit, dass andere Anwohner der Nizzaallee das Vorgehen von Herrn Spiegel nicht teilen.

Sodann lässt Frau Conradt über den geänderten Beschlussvorschlag abstimmen.

### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Sie empfiehlt dem Planungsausschuss zur Sicherung nachfolgender Ziele der Bauleitplanung

- Ermöglichung einer qualitätvollen Nachverdichtung unter Erhalt des Siedlungscharakters des Quartiers
- Anwendung der Leitlinien für die Innenentwicklung der Stadt Aachen sowie insbesondere bei städtebaulich bedeutsamen Projekten von qualitätssichernden Planungsverfahren (Wettbewerbe, Mehrfachbeauftragungen) unter Einbindung der Öffentlichkeit
- Stärkung des geförderten Wohnungsbaus im Quartier
- Reduktion der Kfz-Belastung
- Verbesserung der Freiraumqualität und Aufwertung der Blockinnenbereiche
- Erhöhung des Grünanteils und Weiterentwicklung der vorhandenen Vorgartensatzung
- **Beachtung und Erhalt** der historischen Bausubstanz unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange

die Aufstellung des Bebauungsplanes Rütcher Straße / Nizzaallee für den Planbereich zwischen Rütcher Straße, Nizzaallee und Ludwigsallee im Stadtbezirk Aachen-Mitte zu beschließen.

Außerdem empfiehlt sie dem Planungsausschuss, gemäß § 2 Abs. 1 BauGB i. V. m. § 1 Abs. 8 BauGB die Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses A 231 – Nizzaallee - im Bereich zwischen Nizzaallee und Lousberg im Stadtbezirk Aachen-Mitte zu beschließen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 15 Verkehrssituation in der Mechtildisstraße;**

**Gemeinsamer Antrag der CDU- und SPD-Bezirksfraktionen Aachen-Mitte vom 03.12.2019**

**Vorlage: FB 61/1557/WP17**

Zu Beginn der Beratung weist Frau Conradt darauf hin, dass es sich hier um einen gemeinsamen Antrag der CDU-Fraktion und SPD-Fraktion handelt.

Herr Deloie stellt fest, dass das Ergebnis nicht die Einschätzung der Bürger\*innen widerspiegelt. Die Zahlen sprechen für sich, das sei offensichtlich. Dennoch will er mit den Betroffenen nochmals das Gespräch suchen. Ferner kann er sich nicht erklären, wieso die Sperrung der Erzberger Allee dazu beigetragen haben kann, die Mechtildisstraße stärker oder weniger stark zu belasten. Gefühlt sei die Belastung bei den Bürger\*innen immer noch da. Er will sich mit den Zahlen noch näher befassen und dann in der nächsten WP weitersehen.

Frau Conradt führt an, dass bei den Erläuterungen in der Januar-Messung von 482 und in der August-Messung von 542 Fahrzeugen die Rede ist, also mit Nichten von einer Entspannung gesprochen werden kann. Dies müsse man so sehen. Und auch die gemeinsame Überlegung bezüglich einer möglichen Abpollerung sei nicht geprüft worden. Zudem gibt es den Antrag an den Rat, Verkehr in Bezug auf Schleichwege zu überprüfen. Und dies scheint hier gegeben zu sein. Deshalb will Frau Conradt die Erläuterungen der Verwaltung hier nicht so stehen lassen und das Anliegen in eine der nächsten Sitzungen mitnehmen.

Herr Dr. Otten beantragt, den TOP zu vertagen.

Frau Conradt lässt hierüber abstimmen. Die Bezirksvertreter stimmen dem Antrag einstimmig zu.

## zu 16 Mitteilungen

Folgende schriftliche Mitteilungen liegen vor:

1. - Ertüchtigung der Radwege; hier Bericht der Verwaltung  
Antrag der Fraktionen CDU und SPD der Bezirksvertretung Aachen-Mitte  
vom 26.08.2020  
Sachstandsmitteilung der Verwaltung
2. - Lintertstraße – Ertüchtigung von Radverkehrsanlagen im Rahmen der Rad-Vorrang-Route Brand
3. - Prüfung Einbahnstraße Altstraße
4. - Sachstand Spielplatz Lindenplatz

Zu 3.

Herr Moselage dankt der Verwaltung für die Beantwortung seiner Frage.

Frau Conradt informiert, dass sie vom Sterbefall des Herrn Stefan Küpper, der am 1. September diesen Jahres erst in den Ruhestand getreten und zuvor langjähriger Leiter des Zentrums Maria im Tann war, durch eine Traueranzeige in der Tageszeitung erfahren habe. Im Namen der Bezirksvertretung habe sie einen Kondolenzbrief an die Familie geschickt.

Abschließend gibt Frau Conradt einen Rückblick auf die letzte Wahlperiode: Sie umfasste sechs Jahre und war damit recht lang.

In dieser Zeit hat sich die Zusammensetzung verändert: Frau Katanski übernahm den Sitz von Frau Dassen, Herr Diehm kam anstelle von Frau Seufert, 2018 verstarben die Bezirksvertreter Bertram Eckert und Horst Schnitzler, für sie rückten Herr Achilles und Frau Piwowsky nach, Frau Luczak löste Herrn Ferrari ab. Später hat Frau Bach vom Seniorenrat an den Sitzungen teilgenommen.

Im März 2018 wurde Herr Dupont im Rahmen einer Feier verabschiedet, im Mai 2018 hat Frau Willems die Geschäftsführung übernommen; sie wird hierbei seit Mai 2020 von Frau Reichert unterstützt.

Was ist sonst noch passiert? Die Bürgersprechstunde wurde eingeführt. Anfangs fand sie in stets wechselnden Räumlichkeiten statt. Seit Mitte 2017 steht hierfür ein permanenter Raum zur Verfügung.

Diese Einrichtung habe sich total bewährt, sie sei das Ohr am Anliegen der Bürger und bilde ein Scharnier zwischen Politik und Verwaltung.

Während dieser sechsjährigen WP traf sich das Gremium zu 65 Sitzungen und tagte ca. 200 Stunden. Es habe ca. 800 Vorlagen der Verwaltung beraten, von denen mehr als 230 besonders intensiv diskutiert und zum Teil abgeändert beschlossen worden seien. Dies mache deutlich, dass man die Vorlagen nicht nur abgenickt habe. Besonders erfreut zeigt sich Frau Conradt über die Tatsache, dass viele Beschlüsse einstimmig gefasst werden konnten, was die homogene Zusammenarbeit des Gremiums am besten widerspiegeln, denn man habe stets um Einheit gerungen.

Ein herausragendes Projekt sei die Pumptrack-Anlage im Bereich Kronenberg gewesen. Zum Abschluss der WP hat die Bezirksvertretung Aachen-Mitte das Öko-Becher Projekt „to go Becher“ ins Leben gerufen, was sich einer immer größeren Beliebtheit erfreue, wie die steigenden Nachfragen belegen. Aktuell habe man die Toilette im Westpark auf einen guten Weg gebracht, sich für mehr Sicherheit beim Waldorf-Kindergarten und die Versetzung des Ortsschildes auf der Lütticher Straße eingesetzt, also insgesamt eine gute Arbeit geleistet. Dies müsse man auch in die Öffentlichkeit rücken. Alle Bezirksvertreter haben mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz dazu beigetragen, und hierfür bedankt sich die scheidende Bezirksbürgermeisterin Frau Conradt nochmals ausdrücklich.